Wohnungen in Tuffgestein

Autor(en): **Ehrismann, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **66 (1973)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987297

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

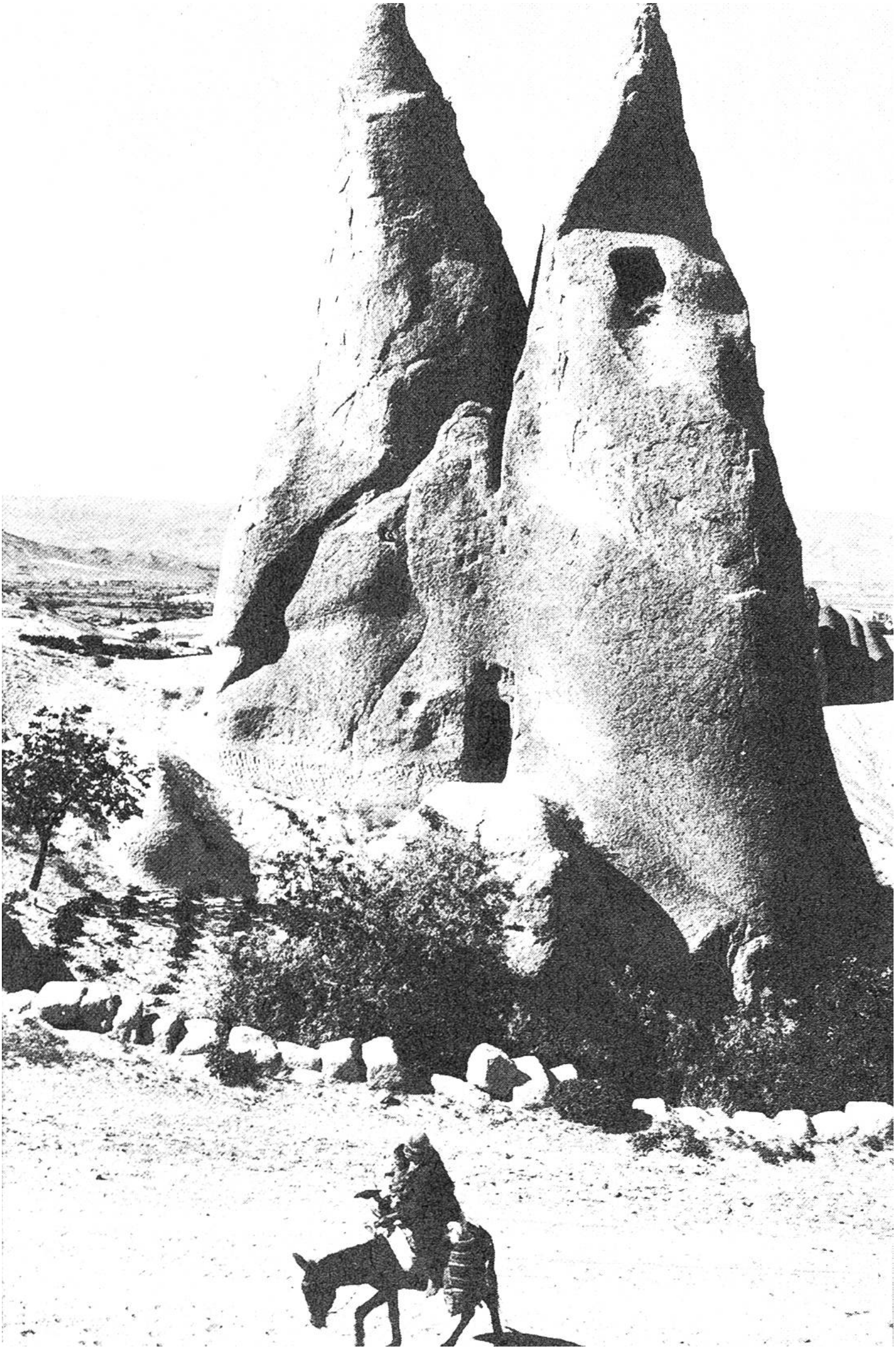
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wohnungen in Tuffgestein

Anatolien wird oft genannt, wenn Meldungen von schweren Erdbeben eintreffen. Das Hochland Inneranatoliens liegt zwischen Konya, Kayseri und der türkischen Hauptstadt, umschlossen von im Süden hohen (3500 m), im Norden mittleren (2500 m) und im Westen niederen Gebirgszügen. Noch im Mittelalter war es ein bewaldetes Becken, dann fällte man wahllos Bäume, und heute ist der nächste grosse Wald von Ankara aus in 100 km Entfernung! Wird der Boden nicht künstlich bewässert, trocknet er zur Steppenlandschaft aus. Früher hier stark tätige Vulkane bedeckten weite Gebiete mit Tuffgestein. Wind und Wasser haben die einstmals dicken Tuffschichten abgeschliffen und abgetragen. Übrig blieben einzelne Kegel, in deren Löcher Menschen hausen. Im 5. bis 12. Jahrhundert lebten da zurückgezogen Christen, die ausser ihren Wohnungen Kirchen und Kapellen einrichteten. Wer heute in diesen Höhlen Unterschlupf sucht, stattet sie mit Teppichen und Kissen aus, baut etwa ein Vorhaus oder eine einfache Überdachung des Eingangs, wo sich dann das Leben tagsüber abspielt.

Walter Ehrismann

In diesen merkwürdigen Gesteinsformen, Überreste einer vulkanischen Tuffschicht, die weite Gebiete Anatoliens bedeckte, hausen Menschen, gut geschützt gegen extreme Wetterbedingungen.